Gemeinschaftsgärten Kassel

Einführung

- Gärten in ihren unterschiedlichen Facetten sind ein wichtiger Bestandteil der Stadt und bieten der Stadtbevölkerung einen guten Zugang zur Stadtnatur.
- Gärten – und insbesondere Gemeinschaftsgärten – weisen eine erhebliche soziale Komponente auf.
- Es gibt sehr unterschiedliche Formen des Gärtnerns, hier sind auch insbesondere die Kleingärten im Stadtgebiet zu nennen sowie die Gemeinschaftsgärten und andere informelle Institutionen.
- Hervorgehoben werden kann hier der Verein Essbare Stadt mit seinen Aktivitäten, als eine Art „Dachverband“.
- Die Wertschätzung der vielfältigen Arbeit der Essbaren Stadt zeigt sich auch in der kürzlich vollzogenen Verleihung des Naturschutzpreises durch die Stadt Kassel.

Gemeinschaftsgärten Kassel

Definition: Was ist unter Gemeinschaftsgärten zu verstehen?

„Gemeinschaftsgärten sind gemeinschaftlich und durch freiwilliges Engagement geschaffene und betriebene Gärten, Grünanlagen und Parks mit Ausrichtung auf eine allgemeine Öffentlichkeit."
(Rosol 2006: 7)

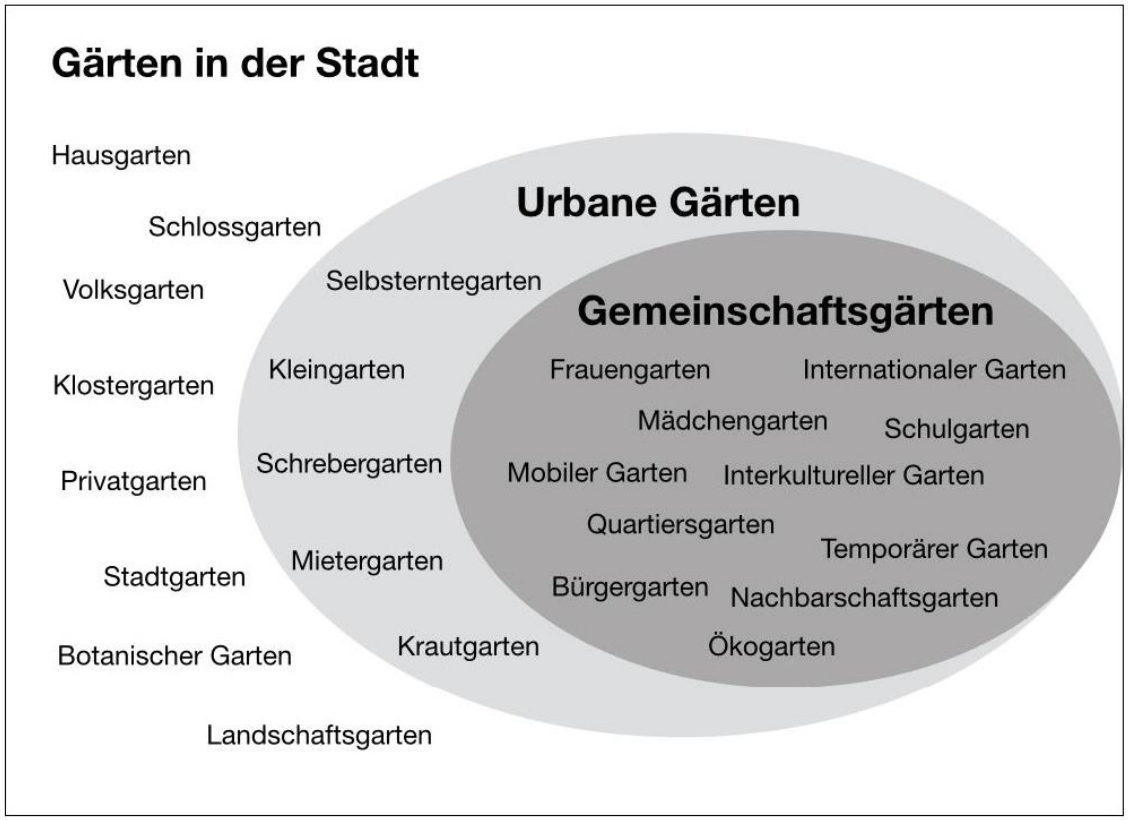
- Gemeinschaftsgärten sind kollektiv betriebene Gärten in der Tradition der community gardens.
- Gemeinschaftsgärten befinden sich meistens in der Stadt und sind oft öffentlich zugänglich.
- Gemeinschaftsgärten können auf öffentlichen, aber auch auf privaten Grundstücken betrieben werden.
- Die Initiatoren und Träger der Gemeinschaftsgärten können ebenfalls sehr verschieden sein: z.B. Nachbarn, politische Gruppen/ Initiativen, Kirchen, Schulen sowie Guerilla-Gärtner.
- Die Gemeinschaftsgärten entstanden zum einen aus einem neu erwachten Bedürfnis nach der Produktion eigener gesunder Lebensmittel (insbesondere in den Großstädten), aber auch mit dem Ziel des Austausches untereinander, nicht nur über gärtnerisches Alltags- und Fachwissen, und eben der Pflege von Gemeinschaftsleben.
- Viele Gärten entstanden durch öffentliche Förderung, aber mit dem Ziel der Erhaltung aus eigener Kraft. Nicht alle Gemeinschaftsgärten sind jedoch dauerhaft gesichert.

Gemeinschaftsgärten Kassel

Kassel documenta Stadt

Abbildung: Gärten in der Stadt

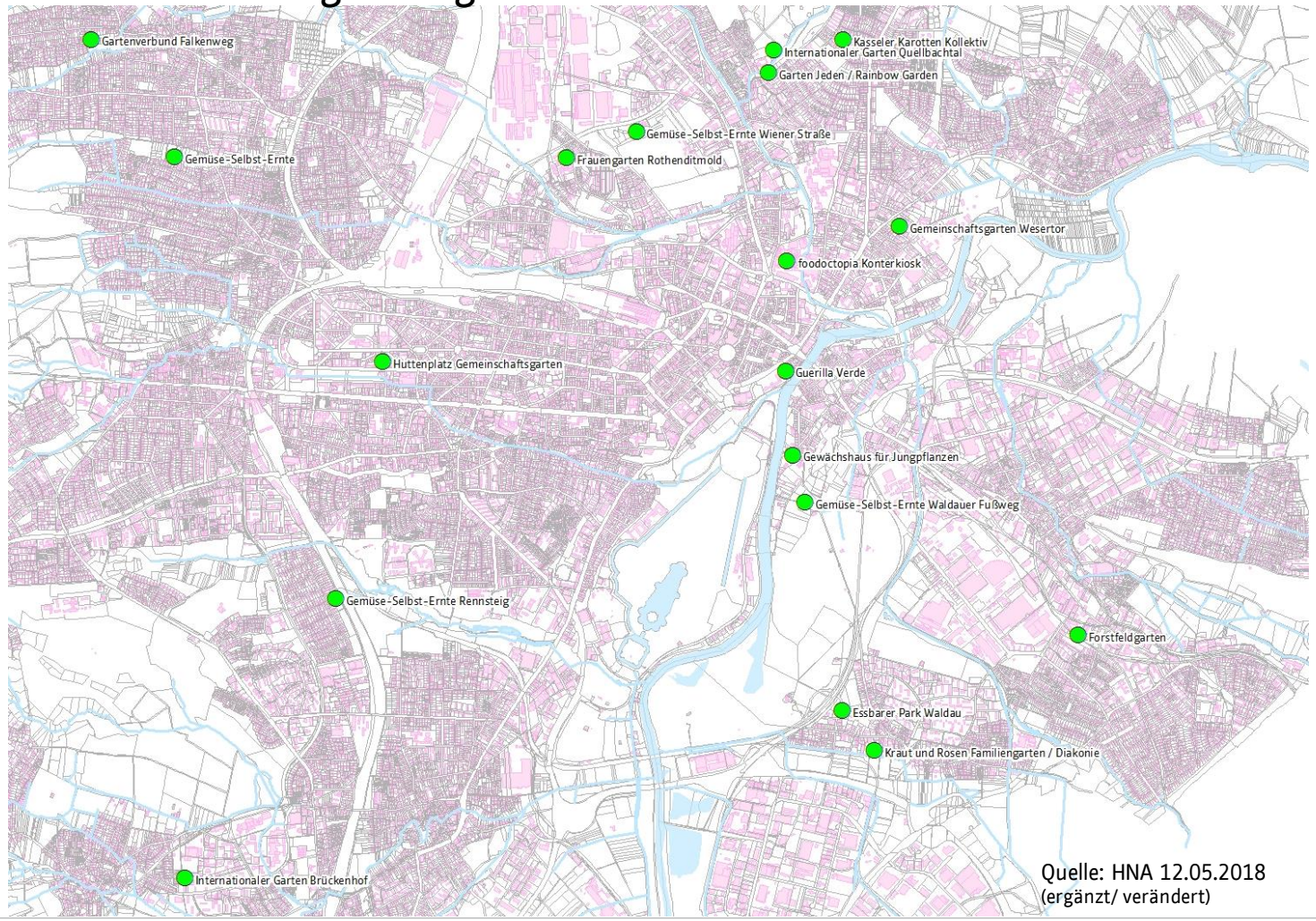
(aus BBSR-Online-Publikation, Nr. 12/2015 („Gemeinschaftsgärten im Quartier“)



Gemeinschaftsgärten Kassel

Kassel documenta Stadt

1. Welche Gemeinschaftsgärten gibt es in Kassel?



Quelle: HNA 12.05.2018
(ergänzt/ verändert)

Gemeinschaftsgärten Kassel

Kassel documenta Stadt

1. Welche Gemeinschaftsgärten gibt es in Kassel? (Forts.)

Name	Straße	Stadtteil
Gartenverbund Falkenweg	Falkenweg	Harleshausen
Gemüse-Selbst-Ernte	Todenhäuser Str.	Kirchditmold
Huttenplatz Gemeinschaftsgarten	Goethestraße	Vorderer Westen
Gemüse-Selbst-Ernte Rennsteig	Glockenbruchweg	Süsterfeld/ Helleböhn
Kasseler Karotten Kollektiv	Schwabstraße	Fasanenhof
Garten Jeden/ Rainbow Garden	Hebbelstraße	Fasanenhof
Gemüse-Selbst-Ernte Wiener Straße	Wiener Straße	Nord (Holland)
Foodoctopia Konterkiosk	Ysenburgstraße	Nord (Holland)
Guerilla Verde	An der Karlsaue	Südstadt
Gewächshaus für Jungpflanzen	Blücherstr.	Unterneustadt
Gemüse-Selbst-Ernte Waldauer Fußweg	Waldauer Fußweg	Unterneustadt
Forstfeldgarten	Steinigkstraße	Forstfeld
Essbarer Park Waldau	Fuldaaue	Waldau
Kraut und Rosen Familiengarten/ Diakonie	Bergshäuser Straße	Waldau
Frauengarten	Marburger Straße	Rothenditmold
Internationaler Garten Brückenhof	Dietrich-Bonhoeffer-Straße	Oberzwehren
Internationaler Garten Quellbachtal	Quellbachweg	Nord-Holland

Gemeinschaftsgärten Kassel

2. Welche werden durch die Stadt gefördert?

- Wir unterstützen alle Formen des Gärtnerns ideell und logistisch,
- eine gleichmäßige finanzielle Förderung existiert nicht,
- teilweise werden Ortsbeiratsmittel zur Verfügung gestellt oder materielle Unterstützung gegeben,
- bei Gärten in Gebieten der Städtebauförderung gibt es Fördermöglichkeiten über das jeweilige Programm, z.B. Soziale Stadt,
- Flächenbereitstellung durch die Stadtverwaltung.

Gemeinschaftsgärten Kassel

3. Auf welchen Flächen wären in der Stadt noch Gemeinschaftsgärten denkbar?

- Bedarf an Gemeinschaftsgärten ist zu prüfen und flächenmäßig zu quantifizieren. Dabei ist auch zu prüfen, wo im Stadtgebiet insbesondere eine Nachfrage besteht.

- Suchräume sind aufgrund der dortigen (sozialen) Strukturen und gegebener Fördermöglichkeiten zur Umsetzung insbesondere Städtebaufördergebiete (vgl. auch vorhandene Beispiele wie der Gemeinschaftsgarten Wesertor). Hier wird das Thema auf der Konzeptebene auch entsprechend mitgedacht.

- bspw. wird für die Städtebaufördergebiete Stadtumbau Bettenhausen/ Unterneustadt und Soziale Stadt Waldau/ Forstfeld aktuell ein Freiraumplanerisches Strukturkonzept erstellt, welches u.a. auch Potenziale für die Einrichtung von Gemeinschaftsgärten aufzeigen soll.

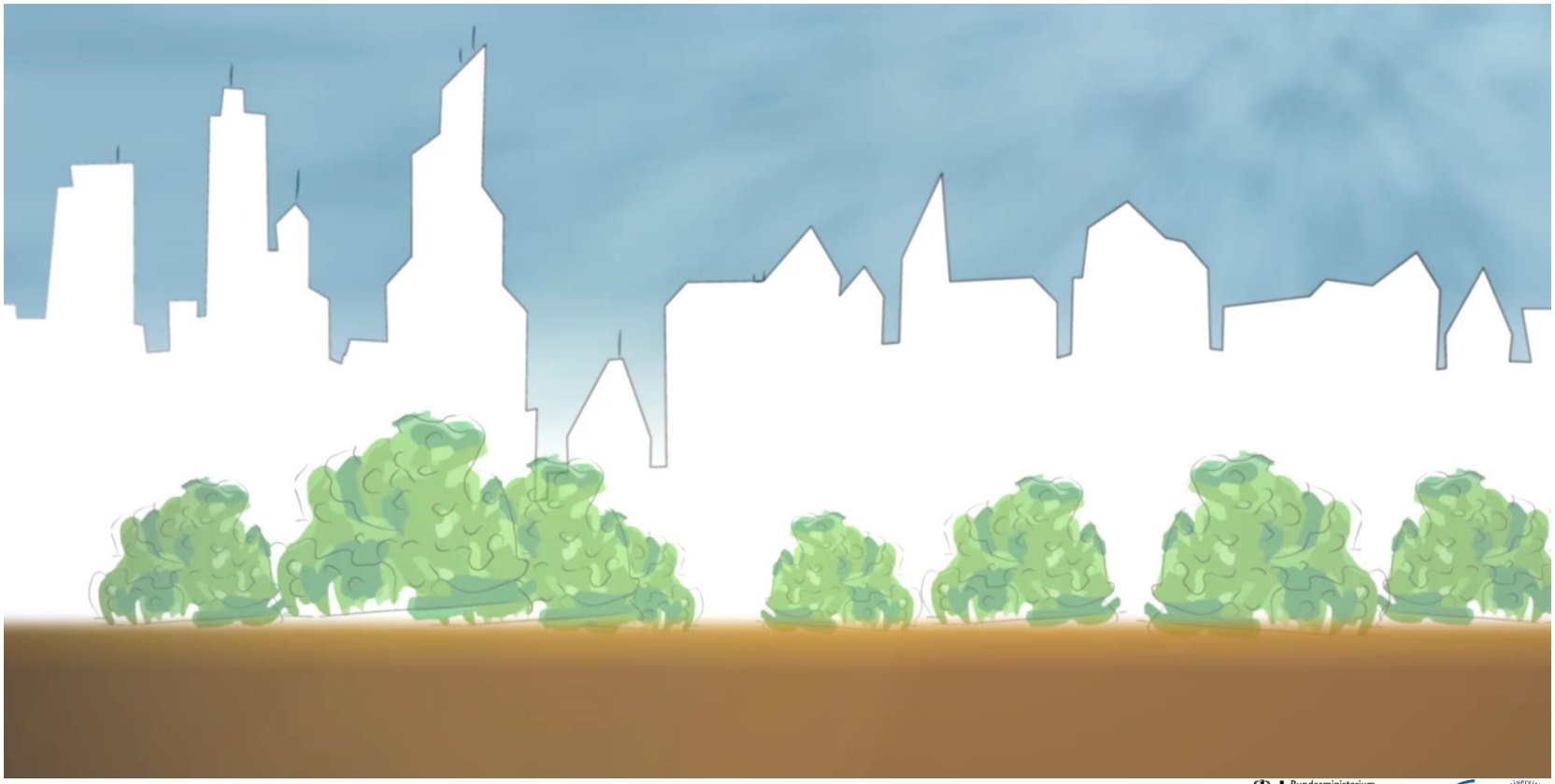
- wichtig bei der Nutzung bestehender öffentlicher Grünflächen/ Freiräume soll die Nutzung aller Einwohner sein. In diesem Sinne muss eine Eignung öffentlicher Grünflächen zur Einrichtung von Gemeinschaftsgärten geprüft werden.

- bzgl. des Bedarfs an Gartenflächen im Stadtgebiet ist hier auch auf das Angebot innerhalb bestehender Kleingartenareale hinzuweisen.

Gemeinschaftsgärten Kassel

Kassel documenta Stadt

3. Auf welchen Flächen wären in der Stadt noch Gemeinschaftsgärten denkbar?



Urbane Waldgärten

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit

Bundesamt für Naturschutz

Universität Potsdam

Gemeinschaftsgärten Kassel

4. Bei welchen derzeit laufenden oder anstehenden Bebauungsplänen wird die Zurverfügungstellung von Flächen für Gemeinschaftsgärten geprüft?

- Bei den derzeit laufenden Bebauungsplänen wird die Zurverfügungstellung von Flächen für Gemeinschaftsgärten nicht geprüft.
- Der Bedarf sowie die (Flächen)Potenziale für Gemeinschaftsgärten sind vielmehr Thema für Konzepte und Rahmenpläne (vgl. vorherige Frage).

Gemeinschaftsgärten Kassel

5. Bei welchen B-Plan-Verfahren werden entsprechende Träger, wie etwa der Verein „Essbare Stadt“ beteiligt?

- Im Rahmen der gemäß § 4 Baugesetzbuch verpflichtend vorgesehenen – im Regelverfahren zweistufigen – Beteiligungsschritte werden entsprechend Behörden und sonstige Träger öffentlicher Belange (TöB) beteiligt.
- Nach derzeitigem Stand ist die Beteiligung entsprechender Einrichtungen, wie etwa dem Verein „Essbare Stadt“, im Rahmen der Behörden/TöB-Beteiligung nicht vorgesehen.
- Entsprechende Einrichtungen haben im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Baugesetzbuch die Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung.
- Es gibt einen intensiven Austausch auf kurzem Weg.

Gemeinschaftsgärten Kassel

6. Ist Kassel an Städtenetzwerken zur Förderung der Themen Nachhaltigkeit, Gesundheit oder Ernährung beteiligt?

Die Stadt Kassel ist u.a. Mitglied folgender ‚Städtenetzwerke'

- Gesundes Städte-Netzwerk (seit 1990)
- Bündnis Hessen aktiv – Die Klimakommunen (seit 2010)
- Kommunen für Biologische Vielfalt (seit 2013)